

Liebe Kameraden!

Das neue Jahr ist angebrochen und ich darf Ihnen und Ihren Angehörigen Gesundheit, Glück und Erfolg wünschen.

Danken darf ich Ihnen für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Es war höchst erfreulich zu erleben, mit welchem Engagement und welcher Einsatzbereitschaft Sie bei der Sache waren. Bei allen Veranstaltungen, die ich besuchen konnte, konnte ich dies als Zeugnis für die Lebendigkeit unseres Verbandslebens feststellen. Zu Recht können wir sagen: »Bei Reservisten gibt es keinen Frust!« Im Namen der gewählten Landesvorstandsmitglieder und natürlich auch persönlich danke ich für das bei der Wahl entgegengebrachte Vertrauen. Unser Ziel ist, die Basis zu stärken, die Interessen unserer Mitglieder nach oben zu vertreten und unser Anliegen der Öffentlichkeit bekanntzumachen.

Auch dieses Jahr wird uns vor Herausforderungen stellen. Wichtig wird es sein, daß wir die neue sicherheitspolitische Lage der Bevölkerung verdeutlichen können. Kriege sind, wie Jugoslawien zeigt, wieder führbar geworden. Zur Wahrung der Sicherheit, Aufrechterhaltung des Friedens und Wahrnehmung unserer Interessen brauchen wir eine starke und einsatzbereite Bundeswehr, die die gleichen Rechte und Pflichten haben muß, wie die Streitkräfte unserer Verbündeten. Die Bundeswehr würde sich sonst selbst isolieren und bündnisunfähig machen.

Unsere Zukunft liegt in einer verstärkten europäischen Zusammenarbeit und einer transatlantischen Partnerschaft. Wir Reservisten können hier viel zum gegenseitigen Verständnis beitragen. Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung und Mithilfe.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Ihr



Ein Blick zu den Delegierten bei der Landesdelegiertenkonferenz in der THEODOR-HEUSS-Kaserne in Stuttgart: darunter die Landesvorstandsmitglieder Hauptfeldwebel d. R. Bernhard Johann Muthsam (links) aus Wimsheim bei Pforzheim (Schatzmeister) und Oberleutnant d. R. Claus E. Tohsche (ganz rechts, Schriftführer) aus Alfdorf. Auch ein Landesschiedsgericht war berufen worden. Als Tagungspräsident fungierte Hasso Schmidt-Schmiedebach aus Rastatt. Er verpflichtete auch die Landesrevisoren.

Eigenes Land nicht zerstören

KARLSRUHE. - Auf das schärfste haben die im Ring Deutscher Soldatenverbände zusammengeschlossenen Organisationen die »sich in letzter Zeit häufenden feigen Mord- und Brandanschläge auf fremde Staatsangehörige und deren Unterkünfte durch eine kleine Minderheit von Extremisten« verurteilt. Eine entsprechende Resolution hat der Verband Deutscher Soldaten Baden-Württemberg in Karlsruhe veröffentlicht.

Die Soldatenverbände wehrten sich außerdem gegen die im Zusammenhang mit Fremdenfeindlichkeit illegale Verwendung von traditionellen Symbolen früherer deutscher Streitkräfte wie der kaiserlichen Reichskriegsflagge und des Eisernen Kreuzes. Als erste hätten die alten Soldaten zur Verständigung beigetragen. »Unser heutiger Staat, den die vielgeschmähte letzte Kriegsgeneration mit aufopferungsbereiter Hingabe aufgebaut hat, darf nicht durch vermummte linksradikale autonome Gruppen oder rechtsradikale Schlägertrupps zerstört werden«, mahnten die Veteranen.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Horst Pieper, Am Schillbach 9, 7532 Niefern-Öschelbronn, Tel. 0 72 33 / 32 92 pr. und 0 72 31 / 32001 di. (Chefredaktion Pforzheimer Zeitung). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.

UNO-Truppen aus dem Schwarzwald

Entscheidung der Hardthöhe: Druck wegen Somalia zu erwarten

CALW. — Die Luftlandebrigade 25 in Calw soll nach der Entscheidung des Bonner Verteidigungsministeriums vom 1. Oktober dieses Jahres an für Einsätze im Rahmen der Vereinten Nationen zur Verfügung stehen. Ein Kontingent bis zu 1 000 Soldaten soll der Truppenverband bereitstellen. Auch Wehrpflichtige und Reservisten sollen dann nach Möglichkeit in das Kontingent eingebunden werden. »Das gibt der Schwarzwaldbrigade wieder eine

neue Perspektive«, sagte der scheidende Kommandeur, Oberst Manfred Reinig.

Nach dem Jahreswechsel will die Brigadeführung den Ausbildungsplan auf die neue Aufgabe umstellen.

Derzeit zählt der Verband 2 300 Soldaten, zumeist Freiwillige und Wehrpflichtige, die mit besonderem Bewußtsein die Fallschirmjäger als ihre Truppengattung aussuchten.

Auf freiwilliger Basis sollen auch

Wehrpflichtige an UN-Aufgaben beteiligt werden.

Schon vor knapp zwei Jahren waren insgesamt 400 Soldaten der Luftlandebrigade 25 im Iran im Einsatz, um kurdische Flüchtlinge vor dem Verhungern zu retten.

Auch damals gehörten schon Wehrpflichtige zum deutschen Verband. Von der Hardthöhe war zu vernehmen, daß schon in Somalia ein Teil der Brigade zum Einsatz kommen könnte.



Mit dem Waffenträger Wiesel ist die Luftlandebrigade 25 aus Calw ausgerüstet, die als erster Großverband der Bundeswehr neben Gebirgsjägern aus Bad Reichenhall UNO-Aufgaben für die Bundesrepublik Deutschland wahrnehmen soll. Auch Reservisten sollen auf freiwilliger Basis eingesetzt werden.

Personalien

Hauptmann folgt nach

FREIBURG — Der Hauptmann d. R. Andreas Maase ist neuer Vorsitzender des Arbeitskreises für Reserveoffiziere in der Bezirksgruppe Freiburg. Maase wurde Nachfolger von Oberstleutnant d. R. Henning Volle, der manche hochkarätige Veranstaltung auf die Beine gestellt hatte. Maase hat eine achtjährige Dienstzeit bei der Bundeswehr hinter sich und leistete dann 15 Wehrübungen ab. Als Verfasser der Festschrift zum 30jährigen Jubiläum der Landesgruppe erhielt er die Anerkennungsmedaille in Gold. Außerdem gehört er als Beisitzer dem Landesschiedsgericht an.

»Alter Hase« im Amt

ESSLINGEN - Einen »alten Hase« bat der Arbeitskreis der Reserveunteroffiziere (AKRU) der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd zum neuen Vorsitzenden gewählt. Stabsfeldwebel a. D. d. R. Horst Folwaczny erhielt die meisten Stimmen. Seine Stellvertreter wurden Feldwebel d. R. Manfred Hailer und Stabsunteroffizier Manfred Göck. Er übernahm ebenso das Amt des Schriftführers. Angesichts der aktuellen Situation der Streitkräfte sei der Arbeitskreis ein unverzichtbares Element in der Reservistenarbeit.



Das unter der Leitung von Brigadegeneral Dr. Günter Roth stehende Militärgeschichtliche Forschungsamt der Bundeswehr soll bis 1994 nach Potsdam umgesiedelt werden. Seit 1957 befindet sich die Einrichtung schon in Freiburg. Damit geht ein zweijähriges Ringen um den Standort der Einrichtung zu Ende. Sie zählt 45 ausgebildete Historiker, zur Hälfte davon Zivilisten. Das dem Innenministerium unterstehende Militärarchiv bleibt in Freiburg.



Eine Soldatenehe haben Oberfeldwebel d. R. Bernd Lang und seine Ehefrau geschlossen. Vor dem Rathaus in Esslingen am Neckar standen die Kameraden der Esslinger Reservistenkameradschaft Spalier. Bei einem Eishockeyspiel hatten sich beide kennengelernt. Er gehört der Kameradschaft in Esslingen an, sie ist Zahnarthelferin in einem Sanitätskommando. Schon als Kind wollte Tanja sich bei der Bundeswehr verpflichten. Als das möglich wurde, gehörte sie zu den ersten Bewerberinnen.

»Marder« nachzubessern

Führer der Reserve proben für die taktische Weiterbildung 1993

LAHR — Mit Nachbesserungen soll die Nutzungsphase des Schützenpanzers »Marder« verlängert werden. Diese Ankündigung hat vor 85 Teilnehmern bei der 27. Tagung der Arbeitskreise der Reserveoffiziere und -Unteroffiziere in der Bezirksgruppe Freiburg in Lahr der wissenschaftliche Oberrat an der Bundesakademie für Wehrtechnik, Rolf Hilmes, gemacht. Die politische Entscheidung über das Nachfolgemodell »Marder 2« sei noch nicht gefallen.

Die Bundeswehr stehe angesichts knapper Kassen vor großen Problemen bei der Erneuerung des Waffentmaterials. Vier Referenten stellten sich den Zuhörern, darunter Professor Dr. Stahel von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Oberstleutnant i. G. Hans-Jürgen Tzschachel vom Kölner Heeresamt stellte die Rolle des Heeres in der Heeresstruktur fünf vor. Brigitte Gabler von der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte sprach über die schwierige Men-

schenschrechtssituation in den Staaten auf dem Territorium der früheren Sowjetunion.

Mit einer Veranstaltung zur taktischen Weiterbildung gehen die Reserveoffiziere der Bezirksgruppe in das neue Jahr. Sie ist auf den 30. Januar 1993 in Müllheim terminiert. Am 12. und 13. März ist eine Geländebesprechung in Hammelburg angesetzt. Nach der Sommerpause folgen dann verteidigungspolitische Seminare in Lahr, Müllheim und Konstanz.

Radtour bei Härteprüfung

FREIBURG — Mit einer eigenen Delegation will die Bezirksgruppe Freiburg im Reservistenverband vom 17. bis 20. Mai an der zweitägigen militärischen Belastbarkeitsprüfung (Tweedaagse Militarie Prestatie Tocht) im niederländischen Crailo teilnehmen. Dies kündigte Organisator Oberstleutnant Henning Volle (Postfach 16 13, 7800 Freiburg) an. Die Bezirksgruppe hat eine umfangreiche Informationsmappe vorbereitet und für den 8. Mai ein Schießtraining angesetzt. Die Teilnehmer an der internationalen Konkurrenz führen an beiden Wettkampftagen eine Orientierungsfahrt mit dem eigenen Auto durch, absolvieren einen Gepäckmarsch über 25 Kilometer und eine Radtour über 60 Kilometer. Am zweiten Tag folgt ein Schießen mit der niederländischen Pistole.



Durch die Ortenau führte die Bildersuchfahrt der Reservistenkameradschaft aus Schutterwald. Erich Gehr gewann die Prüfung vor Roland Huber und Andreas Göppert. Der Letztplazierte wurde mit einer Nebelschlußleuchte ausgestattet.



Generalmajor Berthold Schenk Graf von Stauffenberg (Zweiter von rechts) ließ sich von den Soldaten den Schlafsack der früheren Nationalen Volksarmee erklären. Er hatte Journalisten zu einem Besuch ostdeutscher Einheiten eingeladen.



Einziges von der Bundeswehr übernommenes Großgerät aus den Beständen der früheren DDR-Armee ist dieser Schützenpanzer BMP mit seiner 72 Millimeter-Kanone. Zahlreiche andere Gerätschaften müssen mühevoll zerstört werden.



Dank an den Gastgeber: Feldwebel d. R. Württemberger (links) mit Oberstleutnant Blaufuß.

Schützenpanzer übernehmen

General Staunenberg: Soldaten schützen, retten und helfen überall

STUTTGART/EGGESIN - »Schützen, helfen, retten«, heißt die Mission der Bundeswehr im nächsten Jahrhundert. Dies hat der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Berthold Schenk Graf Stauffenberg, bei einer Journalistenreise zu den Bundeswehrverbänden in Ostdeutschland deutlich gemacht. Der für die zivil-militärische Zusammenarbeit in Baden-Württemberg verantwortliche General begleitete Pressevertreter auf einer Informationsreise, die sein Pressechef, Oberstleutnant Blaufuß, fachkundig vorbereitet hatte. Von den ehemals 32 000 Offizieren der gesamten 170 000 Mann zählenden nationalen Volksarmee (NVA) machten vor zwei Jahren noch

20 000 Dienst in der Bundeswehr. 12 500 stellten Anträge auf Übernahme als Berufs- und längerdienende Zeitsoldaten. 7 500 erhielten einen Zeitvertrag auf zwei Jahre. 3 600 werden nach den Angaben des stellvertretenden Kommandierenden Generals des Territorialkommandos Ost, Generalmajor Hans-Konrad Bromme (Potsdam) übernommen. Mehr als 300 000 Tonnen Munition, nahezu 100 000 Radfahrzeuge, 1,2 Millionen Handfeuerwaffen und 8 300 Kettenfahrzeuge, dazu Hunderte von Flugzeugen und Schiffen hat die Bundeswehr übernommen. Bis 1995 muß sie den größten Teil versorgen. Nur der russische Schützenpanzer BMP wird nach einer

Umrüstung auf Weststandard für 30 000 Mark übernommen. Nur 32 Prozent der 2 665 früheren NVA-Liegenschaften will die Bundeswehr weiterführen. Der Zeitplan beim Abzug der früheren sowjetischen, Streitkräfte soll eingehalten werden. 60 Prozent der GUS-Truppen sind laut Territorialkommando Ost bereits in Richtung Osten abgezogen. »Wir müssen den Soldaten der früheren Roten Armee einen Abzug in Würde erlauben«, meinte der stellvertretende Divisionskommandeur, Brigadegeneral Reiner Toussaint. Den russischen Verbänden in der Westgruppe stehen 60 deutsche Verbindungsoffiziere mit fließenden russischen Sprachkenntnissen zur Verfügung.

Bataillon sucht noch Kameraden

PFULLENDORF - Das Jägerbataillon 102 kann für zahlreiche Reservisten zur »militärischen Heimat werden«. Dies hat der Kommandeur, Oberstleutnant Elsner, den Kameraden aus den Kreisgruppen Bodensee-Oberschwaben Nord und Süd angeboten. Freie Mob-Stellen für Mannschaftsdienstgrade seien noch in genügender Zahl vorhanden. Seit mehr als einem Jahr hat das Bataillon den Auftrag, die Ausbildung der Reservisten »nichtaktiver Truppenteile« im Wehrbereich V durchzuführen. Den Kommandeur stellte in seinem Vortrag heraus, daß die Armee kleiner und auch mobilabhängiger wird. Damit erhielten die Reservisten noch einen höheren Stellenwert. Auch im Bataillon sei zu Friedenszeiten nur das Ausbildungs- und Führungspersonal vorhanden. Dazu gehörten auch logistische Anteile.

Unteroffiziere außer Konkurrenz

FREIBURG - Den Wanderpokal des Kommandeurs des Verteidigungsbezirks 53 Südbaden hat die Reservistenkameradschaft Freiburg errungen. Die Mannschaft erreichte in der Gesamtwertung 585 Ringe (Pistole 213 und Gewehr 372). Beim zweiten Sieg im Wettbewerb distanzierte das Team die Reservisten aus dem Markgräflerland deutlich. Sie schafften nur 535 Ringe (Pistole 213, Gewehr 322). Dritter wurde die außer Konkurrenz startende Deutsch-Französische Unteroffiziersgesellschaft Freiburg I mit 534 Ringen (Pistole 215, Gewehr 319). In der Einzelwertung belegte Sergeant Siegwald von der Unteroffiziersgesellschaft Freiburg den ersten Platz (130 Ringe) vor Hauptgefeiten Götz (RK Freiburg) mit 129 und Major Tritschler (RK Freiburg) mit 123 Ringen. Freiburg steht im Landesfinale.

Reservisten im Altenheim

MÜNSINGEN - Einen Nachmittag für Senioren haben die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Münsingen gestaltet. Sie stellten sich den Heimbewohnern im Münsinger »Altenwohnhaus« vor. Das Duo »Holger und Olli« stellte volkstümliche Weisen vor, eine Rezitatorin, Hobbydichterin Häußermann las Geschichten und Gedichte vor. Auch die älteren Herrschaften, die besonders intensive Pflege benötigten, nahmen den Sinn des Nachmittags gerne auf. Zum Abschluß des Nachmittags unter dem Motto »Freude bereiten« überreichten die Mitglieder der Kameradschaft jedem Bewohner des Altenwohnhauses ein Blumentöpfchen. Der Vorsitzende der Kameradschaft, Jürgen Stach, stellte die Reservisten als Bindeglied zwischen Bürgern und aktiver Bundeswehr vor.

Kriege drohen auf Kontinent

WELZHEIM - Ein Staat ohne Bundeswehr sei Utopie und erprellbar, stellte der frühere Landesschriftführer der Landesgruppe, Hauptmann d. R. Klaus-Dieter Kirschner, in einem Vortrag vor der Reservistenkameradschaft Rudersberg-Welzheim (Kreisgruppe Neckar Nord) heraus. Die Ereignisse auf dem Balkan bewiesen, daß Kriege in Europa wieder fühlbar geworden seien. Auch im Bereich der Tschechen und Slowaken an der deutschen Südostgrenze seien ethnische Konflikte nicht ausgeschlossen. Der Balkankrieg lenkt nach den Worten Kirschners auch von den Kriegen auf dem Gebiet der früheren Sowjetunion ab. Der Vorsitzende der Reservisten, Kurt Hinderer, bestärkte Kirschners Kritik. Es sei bedrückend, wie wenig Anteil die Menschen nähmen, die beim Golfkrieg auf die Straße gegangen wären.



Stolz konnte Kreisvorsitzender Oberleutnant d. R. Leo Mayerhöfer (rechts) seine beförderten Unteroffiziere beim Neckarbrückenfest in Obrigheim vorstellen: Guido Obermayer, Wolfgang Kremar und Alwin Münch (von links) gehören dazu.

Fahnenband für langjährige Patenschaft

Jubiläumskameradschaft Reutlingen: anstatt Festakt viele Termine

REUTLINGEN. - Mit einem Vergleichsschießen und einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier hat die Reservisten-Kameradschaft in Reutlingen das Jubiläumsjahr beendet. Die Kameradschaft wurde wie die Landesgruppe 30 Jahre alt. Anstatt eines Festaktes hatte die Gruppe sich einen vollen Terminkalender zubereitet. Bei der Jubiläumsfeier anlässlich des 30jährigen Bestehens der Landesgruppe erhielt die Kameradschaft ein Fahnenband aus den Händen des Landesvorsitzenden und Oberst d. R. Roland Idler. Vom Vergleichsschießen mit der französischen Patenkompanie, befreundeten Schützenvereinen und dem Verteidigungskreiscommando bis zum Volksmarsch der französi-

schen Garnison reichten die Aufgaben. Sogar bei der »Amicale« der Fremdenlegion der Franzosen in Tübingen waren die Reutlinger Reservisten zu Gast. Das schrieb Berichterstatter Jürgen Schütz.

Ein letztes Vergleichsschießen mit allen Offizieren und Unteroffizieren der dritten Batterie der französischen Armee in Deutschland (FFA) fand im letzten Sommer statt. Höhepunkt im Juni war das traditionelle Pokalschießen unter Beteiligung von Reservisten-Kameradschaften, Schützenvereinen sowie Soldaten der französischen und amerikanischen Streitkräfte durch Capitaine Blaise überreichte zur Erinnerung ein Fahnenband für die funktionierende Patenschaft zwischen Reservi-

sten-Kameradschaft und dritter Batterie.

Sechs Mitglieder der Kameradschaft nahmen erfolgreich am Nimwegener Vier-Tage-Marsch teil. Ein Mitstreiter kam von der Reservisten-Kameradschaft Wannweil. Im Oktober veranstaltete die Jubiläumskameradschaft einen internationalen Scorelauf rund um die Standortschießanlage Engstingen. Bei der zentralen Gedenkstunde zum Volkstrauertag stellte die Kameradschaft die Posten am Ehrenmal. Das ist alte Tradition.

Studenten bei Konfliktlösung

KONSTANZ. - Mehr als 50 Studierende haben auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Internationale Sicherheit und Verteidigung (ASV) am Simulationsspiel POL&IS teilgenommen. Ein Wochenende lang setzten sie sich aktiv mit Sicherheits- und Verteidigungspolitik auseinander. Damit ist es nach den Worten des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Stephan Steiger gelungen, nicht nur die studierenden Reservisten, sondern auch eine breite Öffentlichkeit an der Konstanzer Universität zu erreichen. Das nächste POL&IS-Programm der Bundesarbeitsgemeinschaft Studierender Reservisten (BSR) soll in Bad Urach stattfinden. Dies teilte der stellvertretende Bereichsbeauftragte für Baden-Württemberg, Steffen Klewitz, aus Konstanz mit. Das Spiel läßt die Teilnehmer in politischen Szenarien über die Lösung von Krisen nachdenken und Strategien dazu entwickeln.

Frauen im Härtetest

Reservisten-Ladies marschierten und zielten

ÖSTRACH. - Einen Wettkampf für Reservisten-Ehefrauen hat die Kameradschaft Ostrachtal erfunden. Ein »Schießen mit dem Kleinkaliber-Gewehr«, ein Orientierungsmarsch über zehn Kilometer Länge, Entfernungsschätzen, Sanitätsausbildung und Handgranatenzielwurf waren bei regnerischem Wetter als Aufgaben von den Männern gestellt worden. Im Zieleinlauf empfingen die Organisatoren jede teilnehmende Lady mit einem Blumenstrauß. Zur Siegerehrung am Abend gehörte ein Spanferkelessen.

Der Kameradschaftsleiter Jürgen Bucker nahm die Verteilung der Urkunden und Pokale vor. Er sprach laut Berichterstatter Siegfried Wittig von einem »gleich guten Leistungs-

niveau aller Damen«. Die Ergebnisse haben dicht beieinander gelegen. Den ersten Platz unter den allesamt sehr mutigen Reservisten-Ladies erreichte Susanne Rusch vor Rosi Lüthy und Ingrid Manhald. Vorsitzender Jürgen Bucker ging mit seinen Kameraden bei der Manöverkritik hart ins Gericht. Am hohen Leistungsniveau und am Durchhaltevermögen hätten sich die Männer ein Beispiel zu nehmen.

Kinderbetreuer Egon Rusch löste hingegen seine taktische Aufgabe als Kinderbetreuer. Von seinen Schützlingen kamen keine Klagen. In diesem Jahr soll der ungewöhnliche Wettbewerb wiederholt werden, um die Frauen ins Reservistenleben zu integrieren.



Mit einem Fahnenband erinnerte der französische Capitaine Blaise an die Patenschaft mit der dritten Batterie. Rechts Oberstleutnant d. R. Hügele.

Kameraden waren unschlagbar

RUST. — Auf der Schießanlage des Schützenvereins Rust nahmen acht Mannschaften aus der Kreisgruppe Südlicher Oberrhein teil. Die Kameradschaft aus dem Vorderen Renchtal »räumte richtig ab«, so berichtete Rolf-Dieter Kobes von der erfolgreichen Mannschaft. Sein Team holte den ersten Platz bei diesem Kleinkaliberschießen mit 379 Ringen vor der RK Rust I (370) und RK Renchtal (337). Die besten Einzelschützen waren Bernd Sauter (Vorderes Renchtal) mit 89 Ringen vor Walter Ehret (Rust, 88) und Gerd Sutter (Vorderes Renchtal, 84 Ringe).

So konnte das Vordere Renchtal den Pokal für den ersten Platz in der Mannschafts- und in der Einzelwertung sowie den Wanderpokal der Kreisgruppe Südlicher Oberrhein und den Wanderpokal des Europaparks Rust entgegennehmen. Die Ehrenscheiben gewannen Karis Kobes und Peter Bagorda.



Seine neuen Unteroffiziere d. R. stellte Kreisvorsitzender Oberstleutnant d. R. Jörg Rauscher (Mitte) bei einem Abendessen in der GENERAL-FAHNERT-Kaserne in Karlsruhe vor. Die Bewerber hatten den Lehrgang des Verteidigungsbezirkskommandos 52 erfolgreich absolviert.